

Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2023-26

18.10.2023

Biotoppflege Gewässer Viernheimer Weg
(7.10.23)



Das Gewässer ist kaum auszumachen, wie das Bild zeigt. Die noch Wasser führende Senke war vor der Pflege v.a. vom Rohrkolben zugestellt. Dazu kam im Uferbereich (links im Bild) zusätzlich zum Rohrkolben noch die wuchernde Wasserminze. Im gegenüberliegenden Uferbereich dann das Schilf, das sich weiträumig ausgebreitet hatte.

Bei dem Pflegeeinsatz war vor allem der Rohrkolben aus dem Wasser zu schaffen. Ein Teil wurde allerdings im Wasser als Deckung belassen. Die Vegetation im Uferbereich wurde soweit zurückgenommen, dass noch ausreichend Deckung für die Amphibien verblieb. Das dürfte vor allem dem Graureiher seine Jagd etwas beschwerlicher machen.

Den östlich angrenzenden Schilfbereich haben wir nur an den Stellen freigemäht, wo sich kleine Senken befinden. Die sollen noch per Hand vertieft werden, weil sie allzu früh trocken fallen und die Quappen verenden (siehe weiter unten unter 14.10.)

Das Mähgut war dann aus der Fläche zu schaffen.





Christiane, Gisela, Holger, Klaus, Michael G., Michael R.

Am 14.10 dann die Vertiefung von kleineren Senken, die an die große Senke angrenzen.

Wie schon erwähnt, war hier das Problem, dass diese kleinen Senken zu Beginn der Amphibien-Saison gut Wasser hatten und dann auch kräftig abgelaicht wurde; Sie sind dann aber viel zu früh trocken gefallen. Eine Vertiefung per Hand soll das Problem entschärfen.



Laubfrosch-Rufer Flugzeuglärm lockt aus der Deckung

Die Stipvisite zu einer der Senken nahe „Alte Gärtnerei“ an der Riedbahn, hatte noch einen schönen „Beifang „ für Holger und Michael G. Ein Flugzeug flog über das Gelände, und gleich darauf konnte Holger einen Laubfrosch-Rufer ausmachen, was von Michael bestätigt wurde.

Bekannt ist, dass mit Stimmen-Attrappen Laubfrösche zu Rufe-Aktivitäten verleitet werden . Heutzutage geht das mit speziellen smartphone -Programmen.

Dem Laubfrosch-Rufer dort hat schon der Flugzeuglärm gelangt, um sich bemerkbar zu machen.

Nicht bekannt ist, ob er so auch auf die vorbeidonnernden Züge auf der Riedbahn reagiert. Da hätte er dann aber viel zu tun. Er wird den Bahn-Lärm vermutlich gewohnt sein und darauf nicht mehr reagieren.

(7.10.).

Biotoppflege Tümpelkomplex Dossenwald (18.10.23)



Auch die letzte der 4 Senken ohne Wasser, so der erste Eindruck. Der Eindruck täuschte. Da war noch Wasser, das von einem dichten Grasteppich verdeckt war.



Wie sich zeigte, war da aber mehr Schlamm, als Wasser. Unser Ziel bei der Pflege war es, wenigstens den Innenbereich grasfrei zu machen. Im Uferbereich sollte das Gras als Deckung belassen werden. An diesem Abblaugewässer sind nämlich Graureiher und Mäusebussard sehr aktive Amphibienjäger. Neben Bergmolchen und Erdkröten finden sich hier noch Grasfrösche (und die Ringelnatter). Die Grasfrösche blieben allerdings 2023 aus bisher nicht bekannten Gründen weg - das 3. Jahr in Folge . Die Jahre davor ging die Zahl der Laichballen-Funde bereits dramatisch zurück. Ergiebigstes Jahr war 2018 mit rd. 600 Ballen. Das sackte 2019 auf rd. 100 Ballen ab. Letztmalig wurden 2020 noch rd. 40 Ballen gezählt. Die größte Grasfrosch-Population auf Mannheimer Gemarkung ist (vorerst) erloschen.

Wenn es seinen normalen Gang geht, werden die 4 Tümpel zu Beginn der Abblaug-Saison 2024 wieder Wasser führen.
An den anderen 3 Senken muss das Gras noch rausgeschafft werden.



Das (Schlamm-)Gewässer am Ende der Säuberungsaktion

Der Rest der Kreuzkröten-Quappen wird wohl die Metamorphose nicht schaffen

Ende Juli 23 hat die Kreuzkröte in einem der Folientümpel im „NSG Neuwäldchen Straßenheim“ abgelaicht, nachdem der Tümpel wieder gut Wasser hatte nach seinem Trockenfallen.

Am 1.8. waren die Larven geschlüpft. Grob überschlagen waren am 8.8. einige Hundert Quappen im Wasser.

Am 1.9. war deren Zahl auf ca. 100 Quappen zurückgegangen. In den Folgewochen ging der Bestand weiter zurück. Am 22.9. lag er bei 50-100 .

Zu keinem Zeitpunkt konnten Metamorphlinge beobachtet werden.

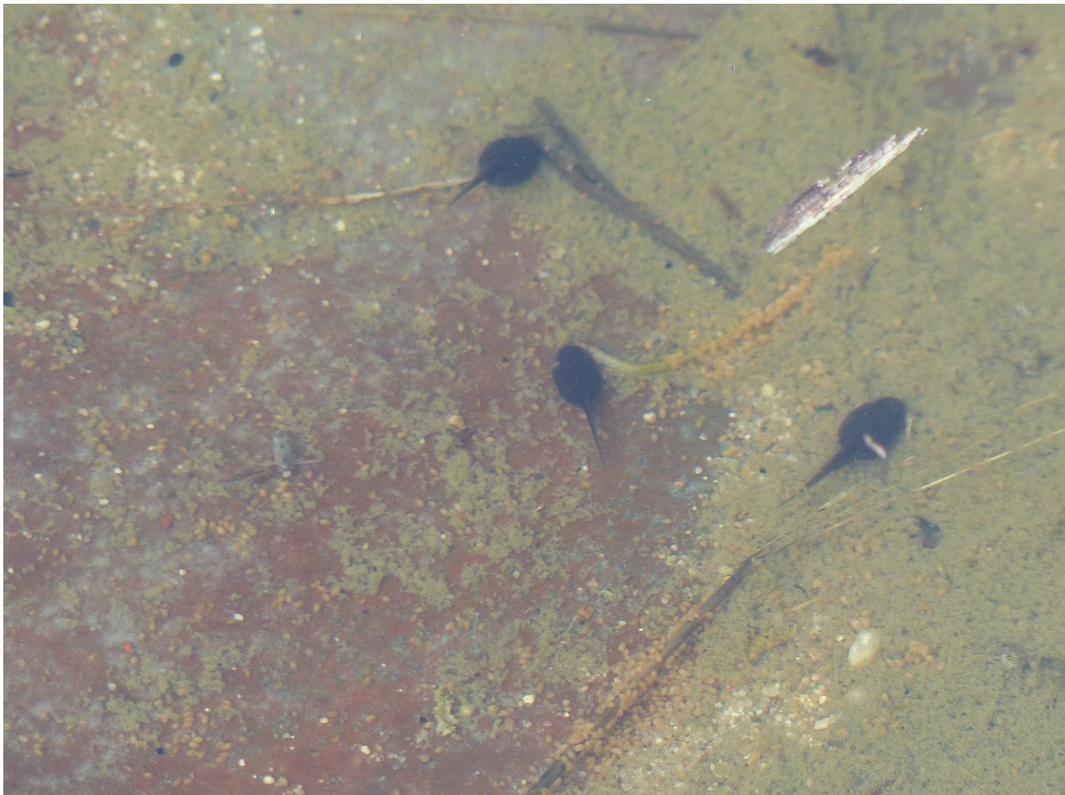
Da , bedingt durch das Trockenfallen- nur wenige Prädatoren wie Rückenschwimmer auszumachen waren, wird man trotzdem davon ausgehen können, dass einige Quappen die Metamorphose erfolgreich abgeschlossen haben werden.

Ab Ende September war ein Wachstumsstillstand bei den Quappen zu beobachten. Bei keiner der Quappen zeigten sich Vorderbeine. So blieb die Lage bis zum bisher letzten Kontrollgang am 13.10. Ihre Zahl ist weiter zurückgegangen.

Bemerkenswert sind die späten Quappenfunde. In Baden-Württemberg wurden bereits im September nur noch wenige Quappen gefunden. Und der letzte Larvenfund wurde am 20.9. (1987) gemeldet (Laufer, die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs). Möglicherweise hat es hier zwischenzeitlich infolge Klimawandels auch an anderen Orten zu einer Verschiebung in den Oktober gegeben. Aktuelle Beobachtungen aus Baden-Württemberg liegen uns nicht vor.

Laufer bemerkt zum späten Ablaichen auf Basis der landesweiten Beobachtungen, dass es *„meist nicht zum Fortpflanzungserfolg führte, da die Gewässer austrockneten, bevor die Kaulquappen die Metamorphose erreichten“*.

In unserem Fall ist aber nicht das Wasser das Problem. Das ist noch reichlich vorhanden. Unsere Quappen werden (vermutlich) mit einem anderen Problem konfrontiert sein, worauf das Standardwerk *„Die Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen“* hinweist:



Quappen am 13.10.

„Die Larven stellen selbst bei milder Witterung ab Mitte Oktober Nahrungsaufnahme und Wachstum ein und erreichen die Metamorphose nicht mehr; vielmehr sind sie zunehmend lethargisch und gehen spätestens nach den ersten Nachtfrösten im Laufe des Novembers oder Dezembers ein“.

Rettungsversuche sind da vergebliche Liebesmüh, weil das auch *„für Larven gilt, die Mitte Oktober dem Freiland entnommen und bei Zimmertemperatur gehalten wurden“*

Zur Quappen- Überwinterung schreiben die NRW-Autoren, dass zumindest für NRW *„eine erfolgreiche Überwinterung ausgeschlossen werden (kann)“*.

Andere Arten wie Knoblauchkröte, Gelbbauchunke und Geburtshelferkröte zeigen, dass eine Quappen-Überwinterung möglich ist. Stellt sich die Frage, warum das bei den Kreuzkröten-Quappen anders läuft.

Wir werden unsere restlichen „Neuwäldchen-Quappen“ weiter beobachten.